

Erfahrungsbericht für das Année
2006/07
an der
Ecole Nationale Supérieure
d'Hydraulique et de Mécanique de
Grenoble
(ENSHMG)
des
Institut National Polytechnique de
Grenoble
(INPG)

Student des Maschinenbaus an der Universität Karlsruhe

Inhalt

Vorbereitung:	3
Dossier und Bewerbungsunterlagen:.....	3
Mitnahme wichtiger Dokumente nach Grenoble:	4
Mitnahme einiger wichtiger Bücher:.....	4
Andere wichtige Dinge zum mitnehmen:.....	4
Versicherung(en):.....	4
Konto:.....	5
Sport und Freizeitaktivitäten:	5
Öffentlicher Nahverkehr und Transportmöglichkeiten in und um Grenoble:	6
Die Wohnheime :	6
Die RHB:.....	6
Résidence Condillac:.....	7
Résidence Hector Berlioz:.....	7
Résidence Ouest:	8
Generell gilt:.....	8
Fazit:.....	8

Vorbereitung:

Dossier und Bewerbungsunterlagen:

Nachdem Ihr euch um den Platz beworben habt (Motivationsschreiben an den Koordinator, grober Erstentwurf vom Learning Agreement) und eine Zusage bekommen habt, müsst Ihr Euch bei der ENSHMG in Grenoble formell bewerben. Hilfreiche Unterlagen und Unterstützung bekommt Ihr von Frau Hornik vom DEFIS (<http://www.defis.uni-karlsruhe.de/>). Generell sollte dies eure erste Adresse sein, an die ihr euch wendet, da ihr hier umfassend beraten werdet. Das Anmeldeformular erschlägt anfangs mit seinen 14 Seiten, sollte aber gewissenhaft ausgefüllt werden. Alles was die Schule betrifft, kann nachträglich im Land noch geändert werden. Des Weiteren wird euch der dortige Erasmus- Koordinator auf Fehler hinweisen, soweit ihr beim Ausfüllen welche gemacht haben solltet. Viele Fragen, gerade am Anfang sind jedoch eh' mehr für französische Studenten wichtig. Solltet ihr an einem Wohnheimplatz interessiert sein, schadet es nie sich im Vorfeld über die Preise und den Wohnheimkomfort zu informieren und einen Unterbringungswunsch zu äußern. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Wohnheimen sind in Grenoble extrem und ich werde weiter unten nochmals drauf eingehen.

Folgende Unterlagen waren in meinem Fall beizulegen:

- Kopie von Eurem Abiturzeugnis
 - o (klingt komisch, kräht kein Hahn nach, aber leg's einfach bei und stör' dich nicht weiter dran. Französische Bürokratie schlägt alles)
- eine Kopie vom Leistungsspiegel,
- eine Kopie vom Vordiplomszeugnis
- eine Liste mit den gewünschten Kursen
 - o Hier dürft ihr euch durch die unübersichtliche Seite des HMG kämpfen (www.hmg.inpg.fr) daher direkt der Link (<http://www.hmg.inpg.fr/formations/recherche/liste.php3>)
 - o Achtet darauf innerhalb einer Option zu bleiben, sonst erwartet euch bei Ankunft ein blaues Wunder und sämtliche Kurse die Ihr belegt habt, werden sich irgendwie überschneiden.
 - o Andererseits werdet ihr vermutlich das halbe Learning Agreement nochmals im Land selbst umstellen müssen, da irgendwas grundsätzlich hackt. Das ist aber nicht so schlimm, da ihr ja vor dem Semesterbeginn der Erstsemester eintrefft und somit genug Zeit haben werdet euch um die Kurse zu kümmern.

Generell würde ich euch eh' empfehlen am besten schon kurz vor der Erasmus O-Phase in Frankreich einzutreffen. Die Intensiv- Sprachkurse beginnen montags, somit ist es nicht verkehrt samstags einzutreffen, da kann man die Umgebung schon mal ein wenig erkunden. Die Sprachkurse kann ich uneingeschränkt empfehlen, da man hier die ersten internationalen Kontakte knüpft. Des Weiteren werden die Abende vom Bureau International (<http://bureau.international.inpg.fr>) gestaltet (im

Weiteren einfach nur BI genannt), was euch ermöglicht Grenoble kennenzulernen. Meiner Meinung war es nicht verkehrt so viel wie möglich mitzumachen.

Mitnahme wichtiger Dokumente nach Grenoble:

Ich wurde mehrfach darauf hingewiesen, das ich eine internationale Geburtsurkunde benötigen würde, allerdings besitze ich selbige bis heute nicht und habe nie eine gebraucht. Mein Personalausweis war Universaldokument und mehr brauchte ich schlicht und ergreifend nicht. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte sich vielleicht eine ausstellen lassen, da diese aktuell sein sollte.

Mitnahme einiger wichtiger Bücher:

Dubbel oder Hütte ist schon mal nie verkehrt, allerdings findet man heutzutage sehr viele Hilfestellungen im Netz und ich hab mir nicht die Mühe gemacht sämtliche Bücher und Skripte mitzunehmen. Persönlich kann ich noch das Repetitorium der Höheren Mathematik oder den Bronstein empfehlen, da die Franzosen auf dem Gebiet der Matrizenrechnung stark sind. Als Wörterbuch habe ich mir einen Langenscheidt in elektronischer Form zugelegt. Im Unterricht teilweise ganz nützlich, bin ich der Meinung, dass es eigentlich nicht unbedingt notwendig ist, und die gedruckte (billigere) Ausgabe ausgereicht hätte.

Andere wichtige Dinge zum mitnehmen:

- Paßbilder (Hiervon kann man nie genug haben, und da ihr für alles und jeden und gerade schon in den ersten Tagen, euer feines, kleines Konterfei braucht, würde ich euch empfehlen einfach mal gut 10 Stück mitzunehmen.)

Versicherung(en):

Meine Versicherung (Barmer) schützte mich nur sehr unzureichend gegen Sportunfälle im Ausland, vor allem gegen Skiunfälle und evtl. dadurch entstehende Bergkosten. Ich habe vor Ort über die Schule eine Versicherung bei der SMERRA (<http://www.smerra.fr/>) abgeschlossen. Wobei ich mich für folgendes Packet entschieden habe (<http://www.smerra.fr/securite-71.html>). Wir sprechen hier von ca. 30 €, also wirklich nicht die Welt. Wichtig war mir die enthaltene „Carte SMERRA Neige“. Allerdings bleibt zu sagen, dass euch das BI mit Angeboten und Informationsabenden zubomben wird, ihr könnt euch damit also Zeit lassen und euch umfassend informieren lassen. Gleiches gilt für die Haftpflicht, die zum Mieten eines Zimmers (auch im Wohnheim) obligatorisch ist. Aber wie gesagt, die Jungs und Mädels vom BI beraten euch hier umfassend, geduldig und mit Vergnügen.

Im Weiteren noch:

- Den Einladungsbrief des HMG
- Bescheinigung der ERASMUS- Studienförderung
- Wichtige Dokumente für einen selbst, wie:

- Tan-Liste der Bank in Deutschland
- Tan-Liste der Uniselbstverwaltung
- Usw.

Konto:

Abermals im Rahmen der ERASMUS O-Phase werdet ihr vom BI mit Angeboten zur Eröffnung von Konten überschüttet. Eigentlich könnt ihr hier bedenkenlos zuschlagen, dass BI will euch nix böses und die Komplettangebote sind nicht schlecht und zumeist ja eh' Kostenfrei, da ihr in Frankreich bis zu eurem 25. Geburtstag viele Vorzüge genießt. Generell kann ich euch ein französisches Konto ans Herz legen, da es den Zahlungsverkehr in Frankreich ein großes Stück erleichtert, und ihr Dinge wie eine VISA- Karte und ein Scheckheft dringend benötigen werdet. (Ja, ein Scheckheft, diese hässliche und unschöne Methode des Zahlens, die jedoch gerade bei der Fachschaft und vor allem für Kauttionen benötigt wird)

Sport und Freizeitaktivitäten:

Das Sportprogramm ist vielseitig und umfangreich. Nahezu jeglicher erdenkbare Sport wird angeboten, berühmt ist Grenoble für's Skifahren und Klettern, sowie das Mountainbiking.

Welche Sportart am besten zusagt bleibt natürlich euch überlassen. Jedoch werdet ihr auch hier durch Informationsveranstaltungen beraten. Das HMG hat neben der normalen Fachschaft noch eine eigene Sportfachschaft, welche euch sämtliche Fragen beantworten kann und wird.

Persönlich kann ich die Schuleigene Rugbymannschaft empfehlen. Selbige ist das Aushängeschild bzgl. der sportlichen Aktivitäten der Schule. Die Gemeinschaft ist stark, das Niveau nicht das höchste und neue Mitglieder werden freundlich empfangen.

Zum Thema Skifahren will ich mich gar nicht groß Äußern. Der Tagespass für 9€ und der Transport für 5€ (öffentlich) und 11€ (über die Ecole de Glisse) ins Skigebiet „Les deux alpes“ sprechen für sich.

Die Tatsache dass Grenoble auf 250m liegt, jedoch umringt ist von Bergen und Gebirgen mit 1400m und mehr lässt deutlich werden, dass die Wandertour schon vor der eigenen Wohnungstür beginnen kann.

Auch findet sich immer irgendwas Organisiertes um das Wochenende zu verbringen, sei es vom Freundeskreis, vom HMG oder übers BI geplant. Und ansonsten fragt man einfach seine Mitstudenten am HMG, was am WE geplant ist.

Öffentlicher Nahverkehr und Transportmöglichkeiten in und um Grenoble:

Der öffentliche Nahverkehr in Grenoble ist relativ gut ausgebaut (Tram wie Busse) und bietet tagsüber eine sehr gute Anbindung (ca. alle 5 bis 10 Minuten) in fast alle Stadtteile. Ab 21 Uhr ist das Verkehrsnetz aber sehr ausgedünnt und man muss manchmal mit längeren Wartezeiten rechnen (alle halbe Stunde), nach Mitternacht gibt es dann keine Verbindungen mehr.

Persönlich war ich überhaupt kein Freund des Nahverkehrs, da man eben doch stark an die Zeitpläne gebunden ist. Generell ist das Verkehrsmittel erster Wahl in Grenoble das Fahrrad. Flach wie Karlsruhe, und mit einem extrem ausgebauten Streckennetz von Fahrradwegen in Punkto Flexibilität unschlagbar. Vor allem bei den abendlichen Aktivitäten natürlich Unschlagbar. Hier sollte man jedoch Vorsicht walten lassen: In Grenoble ist Fahrradklau Volkssport. Da wird auch nicht vorm Wohnheim- oder Hauseigenen Fahrradkeller Halt gemacht. Grundsätzlich gilt, je billiger, je besser. Mehr als drei Gänge braucht's ja eh nicht. Das BI verschickte zu Anfang eine Mail mit Adressen, wo Fahrräder zu bekommen sind. Der Inhalt der Mail:

Es gibt drei Möglichkeiten in Grenoble ein Fahrrad zu bekommen:

- Kaufen
- Bauen
- Klauen

Klingt Krass, aber verdeutlicht, dass ihr besser nicht euer 1000€ Bike im Keller stehen lasst, sonst habt ihr am nächsten Tag zwei.

Die Wohnheime :

Die RHB:

Ich selbst habe in der « Résidence Houille Blanche » (RHB) gewohnt, welche ich eingeschränkt empfehlen kann.

Positiv war:

- Waschmaschine
- Pool (welcher bis Ende Oktober und ab April geöffnet war)
- Bibliothek (hier gibt's vor allem einen Haufen Comics und Mangas, welche zum Erlernen der Sprache sehr Hilfreich waren)
- Eingezäunter Wohnheimbereich mit einem einzigen Haupteingang (Im Bezug auf mein Auto war mir das wichtig)
- Das Büro des Wohnheims ist 24 Stunden am Tag besetzt, entweder von der Verwaltung oder aber vom Nachtwächter
- Internes Wohnheimnetzwerk mit Sharingplattform

- Das Teilen einer Internetverbindung wird von einigen Bewohnern angeboten. Somit hat man recht schnell am Anfang schon Netz.
- Putzfrau (mehrmals die Woche die Gemeinschaftsräume und einmal die Woche das eigene Zimmer selbst [sehr ungewohnt am Anfang...])
- Genereller sehr guter Gesamtzustand im Vergleich zu anderen Wohnheimen
- Die Flurküchen verfügen teilweise über Industriebacköfen
- Grillplatz mit Toilette, Wasseranschluß, gemauertem Grill und Essgarnituren.

Negativ fiel auf:

- Die Sperrstunde für die Küchen um 24.00 Uhr werden strikt kontrolliert und sind einzuhalten
- Generell ist das Wohnheim wirklich ein „Wohn“- Heim und so etwas wie Feste oder gemütliche Abende müssen im Voraus abgesprochen werden; Die Räume „gemietet“ bzw. gegen Kautions vorbestellt werden. Schlimm sind auch die Gästelisten, in welche ihr die Gäste incl. Zimmernummer und Namen eintragen müsst. Hier gilt: Pro Bewohner der RHB ist ein externer Gast erlaubt. Diese Regel gab eigentlich immer am meisten Stress und es dauerte lange um die Kniffe raus zu haben um selbige zu umgehen.
- Studentisch gesehen befindet sich in unmittelbarer Nähe des Wohnheims schlicht und ergreifend „Nichts von Interesse“. Direkt nebenan befinden sich große Sozialhilfebauten, welche den Zaun um das Wohnheim erklären und nicht unbedingt für die Angenehmste Atmosphäre sorgen, gerade wenn abends aus der Stadt zurück kommt.
- Der nächste große Supermarkt ist der „Hypermarche Géant“ welcher sich in gut 10 min Fahrradentfernung befindet und auf Grund seiner Größe immer einiges an Zeit braucht um einzukaufen
- Campus und das ausgelagerte GI sind 15 – 20 min mit dem Fahrrad entfernt, Bus dauert länger
- Trambahnbindung existiert noch nicht, befindet sich aber im Bau (Linie C), Haltestelle ca. 5 min zu Fuß
- Sehr viele asiatische Bewohner, welche bevorzugen unter sich zu bleiben

Résidence Condillac:

Hier war ich im Ganzen vielleicht 10 Mal zu Besuch, kann aber nur sagen, dass ich völlig geschockt war, dass dieses „Etwas“ überhaupt als Wohnheim durchgeht. 9m² Zimmer, kaputte Heizungen, schäbig, dreckig und Küchen ohne alles. Ich hab nie verstanden wie man in diesem Ding überhaupt (freiwillig) leben kann oder möchte. Hier kann ich andere Erfahrungsberichte von Bewohnern verweisen, die im Netz zu finden sind:

<http://www.google.de/search?hl=de&sa=X&oi=spell&resnum=0&ct=result&cd=1&q=Condillac+Grenoble&spell=1>)

Résidence Hector Berlioz:

Hierzu kann ich nicht viel berichten, nur soll sie vom Niveau her dem der RHB ähnlich sein, befindet sich jedoch direkt auf dem Campus und in direkter Nähe zum Géant.

Résidence Ouest:

Fällt für mich in die gleiche Kategorie wie Condillac.

Generell gilt:

Das Wohnniveau in Frankreich ist meiner Meinung nach Bescheiden und teuer. Man sollte sich darüber im Klaren sein, das Condillac beispielsweise als „confort très moyen“ gilt, bevor man vorschnell entscheidet das „mittlerer Komfort“ ausreichend sein sollte. Preislich ist das natürlich so eine Sache, da ein 1- Zimmer Appartement sehr schnell mal eben an die 500€ monatlich grenzen kann, dies aber die bevorzugte Unterbringen der Studenten in den ersten beiden Semester an einer ENS ist. Im Vorfeld kann man über Google sehr gute Erfahrungsberichte bekommen. Hierbei ist es eigentlich egal auf welcher ENS die Person war, bzw. sind Erfahrungsberichte von Studenten die die Universitäten besucht haben genauso informativ.

Fazit:

Ich habe meine Zeit in Grenoble sehr genossen. Die Innenstadt selber lädt jedoch nicht unbedingt zum weggehen ein, das Leben findet eher auf dem Campus oder privat statt.

Die Studenten der ENS sind ein eigener Schlag Studenten. Einerseits sehr offen und freundlich, andererseits auch noch sehr jung und schlagen auch gerne mal über die Stränge.

Sport ist allgegenwärtig und auch die beste Möglichkeit Freunde zu finden.

Die O-Phasen (Erasmus, wie auch an der Schule selbst) sind unbedingt mitzumachen, da man hier die ersten Kontakte/Freundschaft knüpft und schlicht und ergreifend integriert wird.

Ich würde den Aufenthalt jederzeit wieder machen, würde mich aber vermutlich um ein WG-Zimmer bemühen.

Wenn Ihr an weiteren Informationen oder Bildern interessiert seid, oder wenn ihr Fragen hab, meldet euch

Ich wünsche Euch einen schönen Aufenthalt in Grenoble und das ihr ihn genauso genießt wie ich es konnte.

Viel Spaß.

E-Mail: pimav@gmx.net